ZOOLOGISCHE MEDEDELINGEN

UITGEGEVEN DOOR HET

RIJKSMUSEUM VAN NATUURLIJKE HISTORIE TE LEIDEN
(MINISTERIE VAN WELZIJN, VOLKSGEZONDHEID EN CULTUUR)

Deel 59 no. 12 | 30 augustus 1985 | ISSN 0024-0672

WEITERER BEITRAG ZUR KENNTNIS DER SCYDMAENIDENFAUNA VON SURINAM (COLEOPTERA: SCYDMAENIDAE)

by

H. FRANZ

Franz, H.: Weiterer Beitrag zur Kenntnis der Scydmaenidenfauna von Surinam (Coleoptera: Scydmaenidae).

Zool. Med. Leiden 59 (12) 30-viii-1985: 109-132, figs. 1-14. – ISSN 0024-0672.

Key-words: Coleoptera; Scydmaenidae; Suriname; new genus; new subgenus; new species; key.

Stenichnoconnus huijbregtsensis gen. nov., spec. nov., *Scydmaenus (Palaeoscydmaenus) huijbregtsi* subgen. nov., sp. nov., two new *Scydmaenus* Latreille species and nine new *Euconnus* Thomson species, all from Suriname, are described and the male genitalia are figured. A key to the *Euconnus* species of Suriname is provided.

H. Franz, Jakob-Thomastrasse 3 B, Mödling, Österreich.

Herr Dr. J. Huijbregts, Rijksmuseum van Natuurlijke Historie in Leiden, hat mir eine weitere zwar kleine, aber artenreiche Scydmaenidenausbeute aus Surinam zur Bearbeitung übermittelt. In dieser fanden sich neben einigen schon bekannten 13 neue Arten, die den Genera *Scydmaenus* Latreille (3), *Stenichnoconnus* gen. nov. (1) und *Euconnus* Thomson (9) angehören. Die Unterschuchung machte die Aufstellung eines neuen Genus und eines neuen Subgenus erforderlich.

Eine Ortsbeschreibung der Funde der Kabaleboexpedition nach West-Suriname (Zifferangabe HH 158 etc.) soll gegeben werden in Hoogmoed & Huijbregts (in prep.).

Herrn Dr. J. Huijbregts danke ich dafür, dass er mir das interessante Material zum Studium anvertraut hat.

Genus **Scydmaenus** Latreille

Palaeoscydmaenus subgen. nov.

Bisher waren mit Ausnahme des subgenus *Geoscydmaenus Franz* keine

Scydmaenus-Arten bekannt, die am männlichen Kopulationsapparat frei an der Basalöffnung inserierenden Parameren besitzen. Bei *Palaeoscydmaenus* sind diese vorhanden und bis auf den apikalen Bereich frei. Der letzere scheint, soweit sich das an den sehr kleinen Genitalien und den dünnhäutigen Parameren feststellen lässt, mit dem Penis verwachsen zu sein.

Der männliche Kopulationsapparat ist auch hinsichtlich anderer Merkmale primitiv gebaut. Der Peniskörper is tonnenförmig, schwach chitinisiert und an seiner Basis durch ein dünnhäutiges, annähernd kreirundes Fenster abgeschlossen. Die Basalöffnung liegt dorsal, sie besitzt nur einen schwach chitinisierten Rahmen. Der Druckregulierungsapparat ist sehr primitiv gebaut. An seiner Basis befindet sich ein nicht diskus- sondern muschelförmiger Chitinkörper. Die von diesem distalwärst ziehenden Muskelstränge inserieren beim Holotypus nicht in regelmässiger Anordnung an einer von diesem Chitinkörper distalwärts ziehenden Achse, sondern in unregelmässig angeordneten Bündeln nicht nur an dieser Achse sondern zum Teil auch an dem Chitinkörper selbst.

Der primitive Bau des männlichen Kopulationsapparates berechtigt zu der Annahme, dass die *Scydmaenus*-Arten, bei denen er auftritt, zu den primitivsten noch lebenden Vertretern der Gattung gehören, obwohl sie das in äusseren Merkmalen nicht erkennen lassen. Die primitive Genitalmorphologie berechtigt dazu, ein neues Subgenus, *Palaeoscydmeanus*, zu errichten. Als Typusart derselben bestimme ich *S. huijbregtsi* den ich nachstehend beschreibe.

Vorher sei jedoch bemerkt, dass in das neue Subgenus noch eine zweite südamerikanische *Scydmaenus*-Art, *S. incola* Franz aus der Umgebung von São Paulo, gehört (Franz, 1980). Auch diese besitzt an der Basis freie Parameren, die wegen ihrer Dünnhäutigkeit sienerzeit bei der Beschreibung übersehen wurden.

Scydmaenus (Palaeoscydmaenus) huijbregtsi spec. nov.

Gekennzeichnet durch geringe Grösse, schlanke Fühler und Beine, den Besitz eines kleinen Grübchens in der Mitte der Stirn, gestreckten Halsschild ohne Basalgrübchen und lange, abstehende Behaarung des Halsschildes und der Flügeldecken.

Long. 1,10 bis 1,20 mm, lat. 0.48 mm. Hell gelbbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet um ein Viertel breiter als lang, die Schläfen leicht zur Basis konvergierend, wie auch Stirn und Scheitel fein abstehend behaart, die Stirn zwischen den Augen mit einem kleinen Grübchen. Fühler

schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, die dreigliederige Keule wenig scharf abgesetzt, ihr Basalglied und das 5. zweieinhalbmal, das 2. und 4. doppelt so lang wie breit, 3 und 6 noch um die Hälfte länger als breit, 7 und 8 annäherend quadratisch, 9 und 10 leicht gestreckt, das schlanke Endglied so lang wie die beiden verletzten zusammen.

Halsschild um etwa 2/9 länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, von da zur Basis fast geradlinig verengt, vor der Basis ohne Grübchen, allseits lang und abstehend, aber ziemlich schütter behaart.

Flügeldecken länglich-oval, mit Andeutung eines Schulterwinkels, schon an der Basis zusammen breiter als die Halsschildbasis, seicht und wenig dicht punktiert und abstehend behaart, mit undeutlicher Basalimpression, Flügel entwickelt.

Die Episternen sind vom Mesosternum durch eine scharfe Linie vollkommen getrennt.

Beine lang und schlank, Schenkel schwach verdicht, Schienen gerade, Vordertarsen des Männchens nicht verbreitert.

Penis (Abb. 1a, b) aus einem länglich-tonnenförmigen Peniskörper und einem deutlich abgesetzten, leicht nach oben gebogen Apex bestehend. An der Basis des Peniskörpers befindet sich ein napfförmiges, basalwärts konvexes Druckregulierungsorgan, an dem zu den Penisseiten gerichtete Muskel inserieren. Diese sind beim Holotypus gebündelt, bei einem Paratypus dagegen gleichmässig verteilt. Der Apex ist an der Basis vom Peniskörper abgeschnürt, hinter der Einschnürung befindet sich eine runde Blase, an die distal eine zweite, in die Quere gezogene anschliesst. An der letzteren entspringt ein Ausführungsgang, der sich distal blasenförmig erweitert und dann wieder verschmälert. Er endet düsenförmig verengt und leicht aufgebogen im Bereich der Penisspitze. Die Penisbasis ist dünnhäutig, aber durch einen Chitinring begrenzt und versteift. Die Basalöffnung des Penis liegt dorsal wenig hinter der Penisbasis, sie ist queroval, ihr Rahmen kaum stärker chitinisiert als die umgebenden Teile der Peniswand. An ihr entspringen dünnhäutige Parameren, die bis in die Apikalregion des Penis reichen und dort vermutlich mit der Peniswand verwachtsen sind.

Es liegen fünf Exemplare vor, die J. Huijbregts in Nickerie, km 212 der Strasse nach Amotopo am 21.5.1981 (HH 152) und 21.11.1981 (HH 237) aus der Streu eines Primärwaldes siebte. Der Holotypus (♂) und drei Paratypen werden in Museum von Leiden, ein Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist nach ihrem Entdeckter benannt.

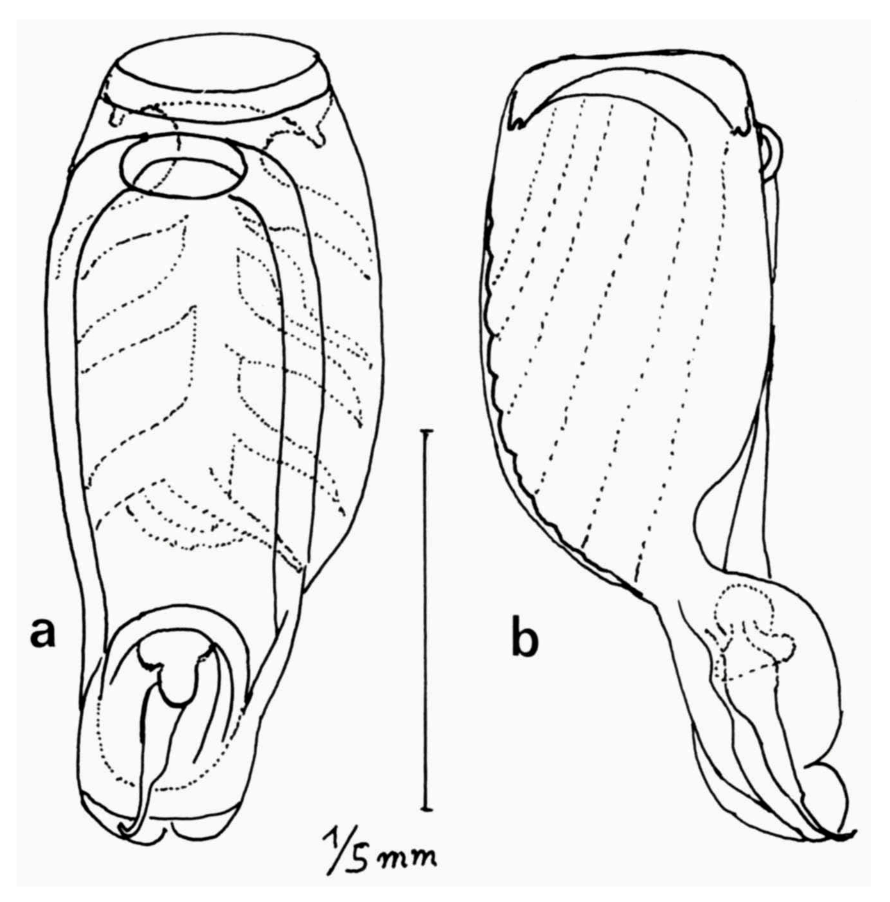


Abb. 1: *Scydmaenus* (*Palaeoscydmaenus*) *huijbregtsi* spec. nov., Penis a) in Dorsal-, b) in Lateralansicht.

Subgenus **Scydmaenus** Latreille

Scydmeanus (Scydmaenus) nickeriensis spec. nov.

Gekennzeichnet durch sehr lange und dichte, abstehende Behaarung der Flügeldecken, gedrungene Körperform, fast so breiten wie langen Halsschild mit zwei Basalgrübchen und verdicktes erstes Glied der Vordertarsen des Männchens.

Long. 1,70 bis 1,80 mm, lat. 0,75 mm. Rotbraun, gelblich, auf den Flügeldecken sehr dicht und lang, abstehend behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-querrechteckig, um ein Drittel breiter als lang, flach gewölbt, schütter und ziemlich anliegend behaart, die Schläfen

eineinhalbmal so lang wie der Augendurchmesser. Fühler dick, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied zweieinhalbmal, das 5. reichlich doppelt, das 2., 3. und 4. eineinhalbmal so lang wie breit, 6 leicht gestreckt, 7 und 8 asymmetrisch, breiter als lang, 9 und 10 ungefähr quadratisch, das Endglied so lang wie die beiden vorletzten zusammen.

Halsschild leicht gestreckt, kugelig gewölbt, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, glatt und glänzend, schütter und abstehend behaart, mit zwei Basalgrübchen.

Flügeldecken kurzoval, schon an der Basis zusammen wesentlich breiter als die Halsschildbasis, mit Andeutung einer Schulterbeule, deutlich punktiert, auffällig dicht, lang und abstehend behaart.

Beine mässig lang, Schenkel schwach keulenförmig verdickt, Vorder- und Mittelschienen mediodistal abgeplattet und mit Haarfilz bedeckt.

Penis (Abb. 2) langgestreckt, schlank, in der Längsmitte im stumpfen Winkel nach oben geknickt, der Peniskörper vor dem Knick dorsal tief trapezförmig ausgeschnitten. Im Penisinneren liegt hinter dem Knick eine kapuzenförmige Blase, die distal einen zunächst dicken und stark chitinisierten, vor der Penisspitze aber dünnen Ausführungsgang besitzt. Die äusserste Penisspitze ist häkchenförmig nach oben gekrümmt.

Es liegen drei Exemplare, der Holotypus (♂) und zwei Paratypen (♀) vor, die von J. Huijbregts am 20.5.1981 (HH 149) und am 21.11.1981 (HH 237) in Nickerie, km 212 der Strasse nach Amotopo gesiebt wurden. Der Holotypus und ein Paratypus werden im Museum von Leiden, ein Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist nach der Provinz, in der sie gefunden wurde, benannt.

Scydmaenus (Scydmaenus) verhoeki spec. nov.

Gekennzeichnet durch gestreckten Halsschild mit zwei Basalgrübchen, lang und abstehend behaarte Flügeldecken mit tiefer Basalimpression und stark verbreiterte Vorderschienen des Männchens.

Long, 1,80 bis 1,90 mm, lat. 0,80 mm. Rotbraun, lang und abstehend gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet um ein Viertel breiter als lang, ziemlich stark gewölbt, abstehend behaart, mit leicht zur Basis konvergierenden Schläfen, diese doppelt so lang wie der Augendurchmesser. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, ihr Basalglied viel dicker als die folgenden, wie auch das 5. zweieinhalbmal so lang wie breit, 2, 3, 4 und 6 um die Hälfte

länger als breit, 7 und 8 breiter als lang, asymmetrisch, 9 und 10 in gewisser Richtung leicht gestreckt, zusammen ein wenig länger als das Endglied. Halsschild um ein Achtel länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, stark gewölbt, glatt, schütter, abstehend behaart, mit zwei Basalgrübchen. Flügeldecken länglich oval, zusammen schon an der Basis bedeutend breiter als die Halsschildbasis, mit tiefer Basalimpression, deutlich fein punktiert, dicht und lang, abstehend behaart. Flügel voll entwickelt.

Beine mittellang, Schenkel mässig verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des Männchens stark verdickt.

Penis (Abb. 3) langgestreckt, fast parallelseitig, im distalen Fünftel seiner Länge leicht verbreitert, am apikalen Ende breit abgestutzt. Im basalen Drittel steht im Penisinneren eine stumpfwinkelig-dreieckige und dahinter eine gestreckt-zylindrische Blase, an die ein breiter, sehr stark chitinisierter Gang anschliesst, an dessen distalem Ende drei Chitinzähne stehen. Der mittlere ist kleiner als die beiden lateralen und befindet sich an der Basis eines dünnen Rohres, das den stark chitinisierten Gang fortsetzt und bis zum apikalen Ende des Penis reicht.

Es liegen zwei Exemplare, der Holotypus (♂) und ein Paratypus (♀) vor, die B. A. Verhoek von 30.12.1981 bis 26.1.1982 in Saramacca, auf der Kabo "Experimental farm" mit Berleseapparaten aus Streu eines Kassawa-Feldes ausgelesen hat. Der Holotypus wird im Museum von Leiden, der Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist nach ihrem Entdecker benannt.

Stenichnoconnus gen. nov.

Die neue Gattung steht zwischen *Stenichnus* Thomson und *Euconnus*. Sie ist gekennzeichnet durch gerundet-dreieckigen Kopf mit sehr kurzen Schläfen, die nur mit einzelnen Haaren bestanden sind, und durch mehr als die halbe Kopfbreite erreichende Breite des Halses, Merkmale die für *Stenichnus* kennzeichend sind. Die Fühler sind 11-gliederig und allmählich zur Spitze verdicht, der Halsschild ist seitlich schwach gerundet und von der Basis bis über die Längsmitte gerandet, die Episternen sind vollständig vom Metasternum getrennt, Merkmale die der Gattung *Euconnus* zukommen. Die hinterhüften stehen eng beieinander, der Mesosternalfortsatz ist lang, am distalen Ende knüppelförmig verbreitert und ragt zwischen die Vorderhüften nach vorne. An den Kiefertastern ist bei 80facher Vergrösserung kein viertes Glied erkennbar, sollte ein solches doch vorhanden sein, ist es sehr klein und nicht pfriemenförmig, wie das bei *Stenichnus* und *Euconnus* der Fall ist.

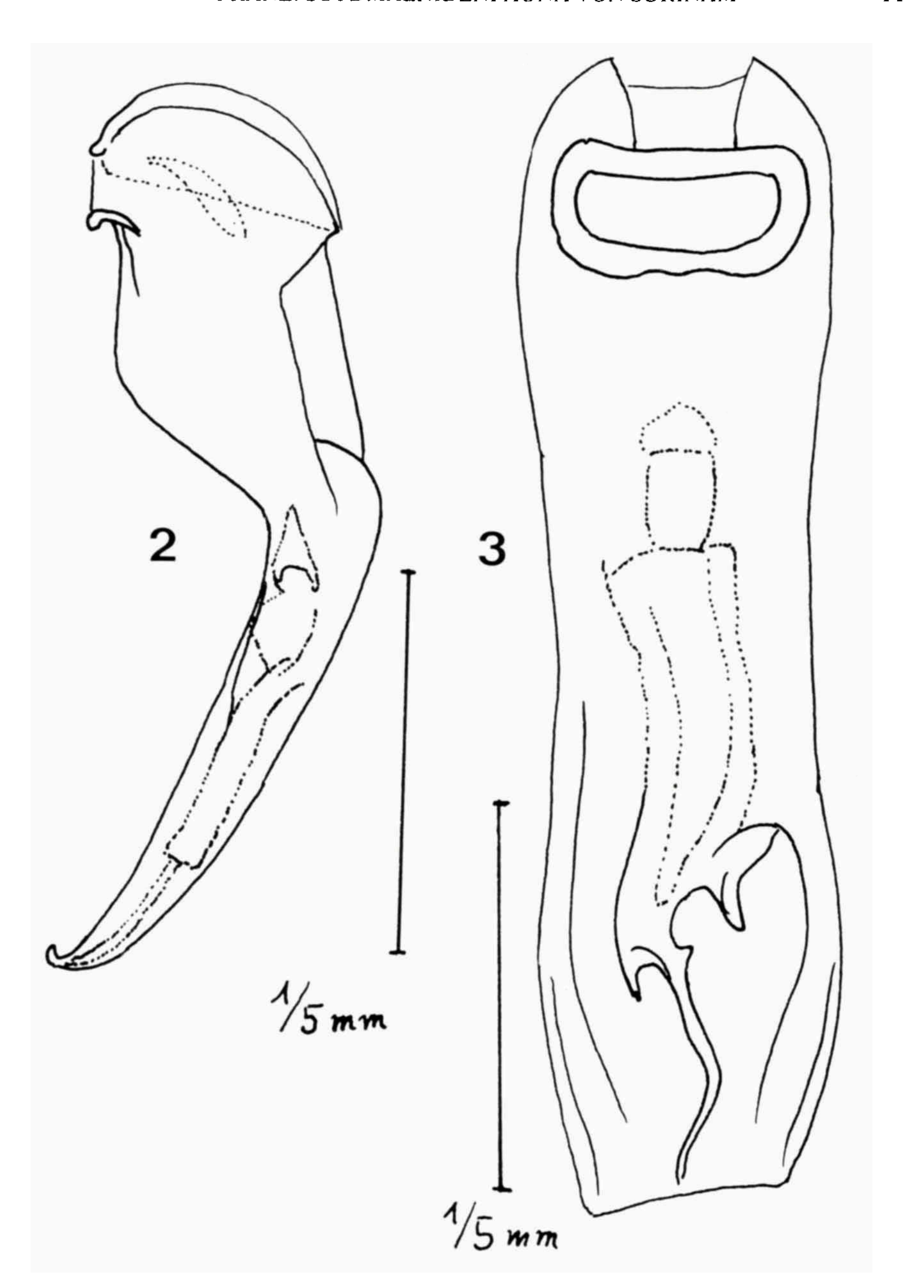


Abb. 2: *Scydmaenus (s. str.) nickeriensis* spec. nov., Penis in Lateralansicht. Abb. 3: *Scydmaenus (s.str.) verhoeki* spec. nov., Penis in Dorsalansicht.

Aus Südamerika ist bisher nur eine *Stenichnus*-Art, *S. (Cyrtoscymdus) andicola* Franz aus Bolivien bekannt. Mit diesem hat die Gattung *Stenichnoconnus* eng beieinander stehende Hinterhüften, kurze Schläfen und einen relativ breiten Hals gemeinsam. *S. andicola* besitzt aber bärtig behaarte Schläfen und einen ungerandeten Halsschild. Von *Heteroscymdus* Franz unterscheidet sich die neue Gattung abgesehen vom Habitus durch die scharf von Mesosternum getrennten Episternen und das Fehlen eines pfriemenförmigen Endgliedes der Kiefertaster. Von dem afrikanischen *Stenichnodes* Franz unterscheidet sich die neue Gattung u.a. durch symmetrisches drittes Glied der Kiefertaster und Fehlen eines langen, pfriemenförmigen viertes Gliedes derselben, durch volkommen symmetrische mittlere Führerglieder und ungerandeten Halsschild.

Genotypus der Gattung *Stenochnoconnus* ist die bisher einzige bekannte Art, *Stenichnoconnus huijbregtsensis*, die nachstehend beschrieben wird.

Stenichnoconnus huijbregtsensis spec. nov.

Gekennzeichnet durch allmählich zur Spitze verdickte Fühler, kleinen Kopf mit sehr grossen Augen, gestreckten, von der Mitte zur Basis gerandeten Halsschild mit vier durch eine Querfurche verbundenen Basalgrübchen und feine Punktierung sowie abstehende Behaarung des Halsschildes und der Flügeldecken.

Long 1,10 mm, lat. 0,45 mm. Hell rotbraun, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-dreieckig mit grossen, sehr stark vorgewölbten Augen, etwas breiter als lang, der Augendurchmesser halb so lang wie der Kopf, die Schläfen sehr kurz, nur mit vereinzelten Haaren besetzt. Der Hals mehr als halb so breit wie der Kopf samt den Augen, die Stirn mit zwei durch eine Längsfurche getrennten Höckern. Fühler allmählich zur Spitze verdickt, ihre beiden ersten Glieder leicht gestreckt, 3 bis 10 kugelig bis schwach quer, 5 deutlich breiter als 4, die folgenden zur Spitze ganz allmählich verbreitert, das spitz-eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorletzten zusammengenommen.

Halsschild weniger als ein Zehntal länger als breit, seitlich mässig gerundet, an den Seiten von der Längsmitte bis sur Basis gerandet, lang, an der Seiten struppig abstehend behaart, sehr fein punktiert, vor der Basis mit vier durch eine Querfurche verbundenen Grübchen.

Flügeldecken länglich-oval, an der Basis zusammen wenig breiter als die Halsschildbasis, fein punktiert, lang und abstehend behaart, mit tiefer, aussen von einer Humeralfalte begrenzter Basalimpression, Flügel voll entwickelt.

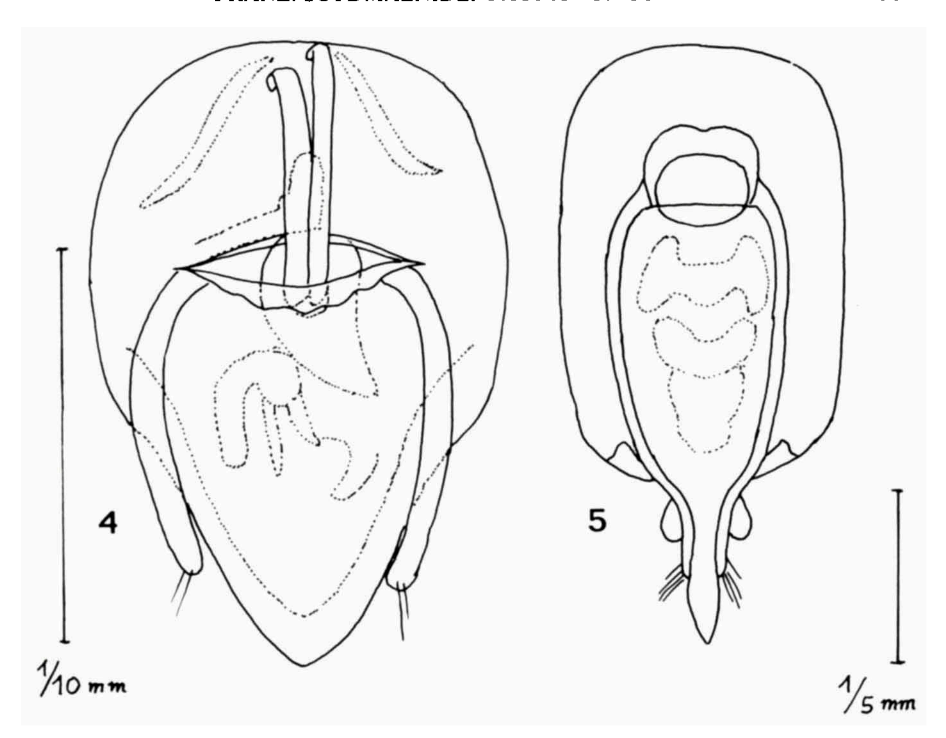


Abb. 4: *Stenichnoconnus huijbregtsensis* spec. nov., Penis in Dorsalansicht. Abb. 5: *Euconnus saramaccanus* spec. nov., Penis in Dorsalansicht.

Beine schlank, ohne besondere Merkmale.

Penis (Abb. 4) von oben betrachtet kurz-eiförmig, seine Basalöfnung quer spaltenförmig, aus ihre ragen zwei parallele Chitinstäbe nach vorne und oben. Parameren kurz, die Penispitze nicht erreichend, leicht medialwärts gekrümmt, mit je zwei terminalen Tastborsten. Apex penis spitzwinkelig-dreieckig, die Seiten leicht gerundet, Operculum ebenso geformt, aber etwas kürzer als der Apex. Im Penisinneren steht ein chitinöser Komplex mit den beiden aus der Basalöffnung herausragenden Stäben in Verbindung. Er entsendet distalwärst vier Fortsätze, von denen drei stachelförmig zugespitzt sind.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, der von J. Huijbregts am 9.5.1981 (HH 135) in Nickerie, km 80,5 der Strasse nach Amotopo aus der Waldstreu des Primärwaldes gesiebt wurde. Das Tier wird im Museum von Leiden verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist nach ihrem Entdecker benannt.

Genus **Euconnus** Thomson

Euconnus saramaccanus spec. nov.

Gekennzeichnet durch dicke, zur Spitze kaum verdickte Fühler, gerundet-rautenförmigen Kopf mit bärtig behaarten Schläfen, stark gewölbten, zum Vorderrand viel stärker als zur Basis verengten Halsschild mit zwei Basalgrübchen und kurzovale, stark gewölbte, fein punktierte und abstehend behaarte Flügeldecken.

Long. 2,20 mm, lat. 1,05 mm. Kastanienbraun, die Beine und Palpen hell rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, mit den stark vorgewölbten Augen so breit wie lang, oberseits kahl, die Schläfen bärtig behaart, so lang die der Augendurchmesser. Fühler dick, zur Spitze nur wenig verdicht, ihr Basalglied leicht gestreckt, 2 schwach, 3 stark quer, 4 fast so lang wie breit, 5 und 6 isodiametrisch, 7 etwas länger als breit, 8, 9 und 10 kaum merklich breiter als lang, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorletzten zusammen.

Halsschild so breit wie lang, stark gewölbt, zum Vorderrand viel stärker als zur Basis verengt, glatt und glänzend, auf der Scheibe schütter, an den Seiten dicht behaart, vor der Basis mit zwei Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, schon an der Basis zusammen viel breiter als die Halsschildbasis, schütter punktiert und wenig dicht, abstehend behaart, mit breiter, aussen von einer schrägen Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel voll entwickelt.

Beine mittellang, Schenkel schwach verdickt, Schienen schlank and gerade.

Penis (Abb. 5) aus einem von oben betrachtet gerundet-langrechteckigen Peniskörper und einem schmalen, lanzettförmigen Apex bestehend. Parameren im Spitzenviertel zur Mitte gekrümmt und hier den Seiten des Apex penis eng anliegend, im Spitzenbereich mit je vier seitlich abstehenden Tastborsten. Unter dem Apex penis ragt seitlich nahe der Basis auf beiden Seiten ein Chitinlappen vor. Im Penisinneren befinden sich hinter der Basalffnung sagittal angeordnet hintereinander vier quergestellte Chitinkörper.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den B.A. Verhoek am 7.10.1981 in Saramacca auf der Kabo "Experimental farm" im Sekundärwald aus Laubstreu ausgelesen hat. Das Tier wird im Museum von Leiden verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist nach der Provinz, in der sie gefunden wurde, benannt.

Euconnus paraensis Franz

Von dieser aus dem unteren Amazonasgebiet beschriebenen Art (Franz, 1984) liegt mir ein ♂ (Penispräparat) von Nickerie, km 212 der Strasse nach Amotopo vor. Das Tier wurde am 22.5.1981 (HH 154) im Primärwald aus Waldstreu ausgelesen und wird im Museum von Leiden verwahrt.

Euconnus nickeriensis spec. nov.

Gekennzeichnet durch schwarzbraune Körperfarbe, gerundet-rautenförmigen, flach gewölbten Kopf mit bärtiger Behaarung der Schläfen und der Hinterhauptpartie, sehr undeutlich abgesetzte, viergliederige Fühlerkeule, leicht gestreckten Halsschild mit zwei Basalgrübchen und ziemlich lange Beine mit langen, schwach S-förmig gekrümmten Hinterschienen.

Long. 1.90 mm, lat. 0,80 mm. Schwarzbraun, die Extremitäten rotbraun, bräunlich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, flach gewölbt, mit den vorgewölbten Augen breiter als lang, mit deutlichen Supraantennalhöckern, die Schläfen und der Hinterkopf dich und lang, abstehend behaart, Fühler mit sehr undeutlich abgesetzter, viergliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, ihr 3. und 7. Glied quadratisch, alle anderen bis einschliesslich des 6. leicht gestreckt, 8, 9 und 10 ungefähr quadratisch, das gerundet-kegelförmige Endglied viel kürzer als die beiden vorletzten zusammen.

Halsschild flach gewölbt, etwas länger als breit, zum Vorderrand stärker als zur Basis verengt, lang, am Vorderrand und an den Seiten dichter als auf der Scheibe behaart, mit zwei Basalgrübchen.

Flügeldecken oval, schon an der Basis zusammen breiter als die Halsschildbasis, fein punktiert, lang und abstehend behaart, mit breiter, lateral von einer Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression.

Beine lang, Hinterschienen lang und schwach S-förmig gekrümmt.

Penis (Abb. 6) stark chitinisiert, mit grosser nach oben vorstehender Basalöffnung und scharf abgesetztem, lanzettförmigem Apex. Operculum zum Hinterrand verschmälert, in einer nahezu fadenförmigen Spitze endend. Parameren breit, nur die Basis des Apex penis erreichend, mit je zwei terminalen Tastborsten. Im Penisinneren ist ein bei Seitenansicht aus zwei dorsoventral orientierten Balken mit diese verbindem Querbalken bestehender Chitinkörper vorhanden.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, der von J. Huijbregts in Nickerie, km

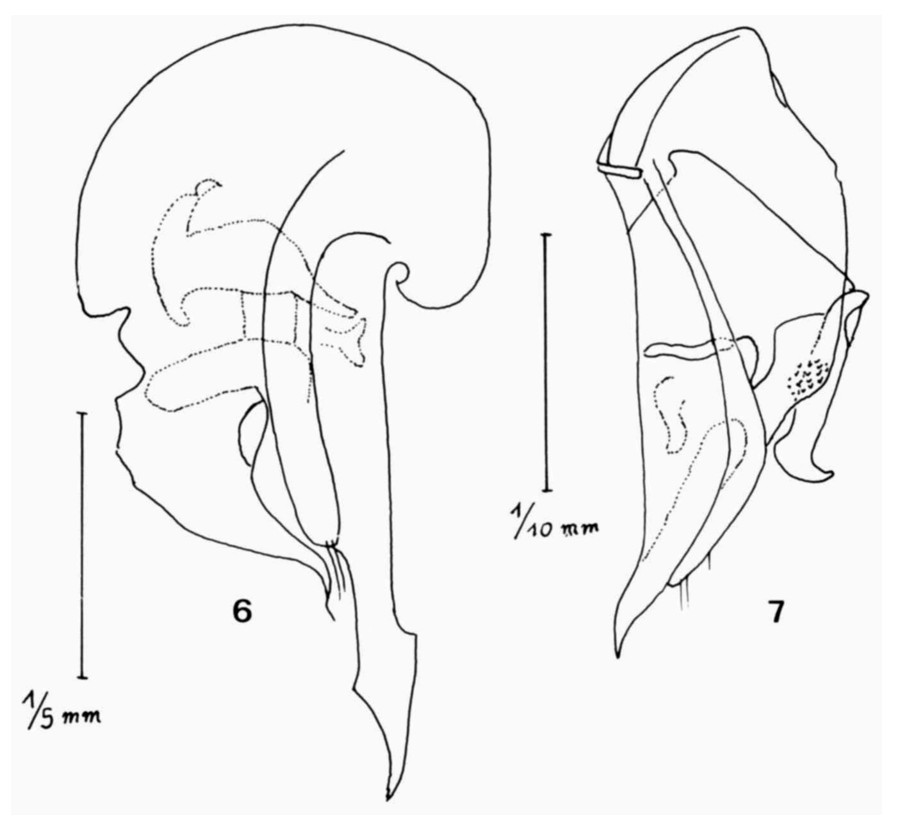


Abb. 6: *Euconnus nickeriensis* spec. nov., Penis in Lateralansicht. Abb. 7: *Euconnus kaboensis* spec. nov., Penis in Lateralansicht.

212 der Strasse nach Amotopo, am 21.5.1981 aus der Streu eines Primärwaldes gesiebt wurde. Das Tier ist im Museum von Leiden verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist nach der Provinz, in der sie gefunden wurde, benannt.

Euconnus kaboensis spec. nov.

Gekennzeichnet durch grossenteils kahlen Körper, schlanke Fühlergeissel und sehr breite, viergliederige Keule, gerundet-rautenförmig Kopf, konischen, nur an den Seiten behaarten Halsschild mit zwei kleinen Basalgrübchen und kurzovale Flügeldecken ohne Basalimpression.

Long. 0.85 mm, lat. 0,40 mm. Rotbraun, oberseite nur an den Halsschildseiten in einem schmalen Streifen nach hinten gerichtet behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, mit kleinen, flach gewölbten, weit nach vorne gerückten Augen, die kahlen Schläfen doppelt so lang wie der Augendurchmesser, Stirn und Scheitel flach, glatt und glänzend, Supraantennalhöcker fehlend. Fühler mit dünner Geissel und sehr breiter, viergliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder gestreckt, 3 bis 7 klein, annähernd isodiametrisch, 8 doppelt so breit wie 7, viel breiter als lang, 9 und 10 doppelt so breit wie 8, beide sehr stark quer, des Englied schmäler als die beiden vorletzten, nicht ganz so lang wie breit.

Halsschild konisch, so breit wie lang, kaum breiter als der Kopf mit den Augen, glatt und glänzend, nur in einem schmalen Längsstreifen an den Seiten behaart, die Behaarung dicht, nach hinten gerichtet, vor der Basis mit zwei kleinen Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, schon an der Basis zusammen ein wenig breiter als die Halsschildbasis, glatt und glänzend, mit sehr undeutlicher Schulterbeule, ohne Basalimpression. Flügel entwickelt.

Beine mittellang, Schenkel ziemlich stark keulenförmig verdickt.

Penis (Abb. 7) gestreckt, seine Dorsalwand eben, nur der Apex basal leicht nach oben und dann nach hinten gebogen, in einer scharfen Spitze endend. Parameren die Penisspitze nicht erreichend, in ihrem distalen Drittel in flachem Bogen nach oben gebogen, im Spitzenbereich mit je zwei, davor lateral mit einer Tastborste. Operculum stabförmig, gelenkig mit dem Peniskörper verbunden, sein distales Ende hakenförmig nach unten gebogen.

Die Peniswand dorsal des Ostiums mit feinen Zähnchen besetzt. Vor dem Ostium penis liegt ein nach hinten gerichteter Chitinzahn, ein zweiter liegt mehr dorsal und davor eine quere Chitinleiste.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, der von K. E. Neering in der Zeit von 27. bis 30.6.1981 auf der Kabo "Experimental farm" in Saramacca gesammelt worden ist. Das Tier wird im Museum von Leiden verwahrt.

Etymologie. — Die Art is nach ihrem Fundort benannt.

Euconnus hummelincki spec. nov.

Gekennzeichnet durch kreisrunden, flach gewölbten Kopf mit kleinen Augen, viergliederige Fühlerkeule, ungefähr so langen wie breiten, mässig gewölbten Halsschild mit Andeutung einer basalen Querfurche und fein punktierte, schütter, abstehend behaarte Flügeldecken.

Long. 1,20 mm, lat. 0,56 mm. Hell gelbbraun (immatur), gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet kreisrund mit kleinen Augen, oberseits flach gewölbt, mit bärtiger Behaarung der Schläfen und des Hinterkopfes, ohne Su-

praantennalhöcker. Fühler mit viergliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, ihre beiden ersten Glieder ein wenig länger als breit, 3 bis 6 quadratisch, bis schwach quer, 7 ein weinig breiter als 6, kugelig, 8 um die Hälfte breiter als 7, wie auch 9 annähernd quadratisch, 10 kaum merklich breiter als lang, das Endglied viel kürzer als die beiden vorletzten zusammen.

Halsschild annähernd so breit wie lang, gewölbt, auf der Scheibe sehr spärlich, an den Seiten dicht und struppig abstehend behaart, vor der Basis mit Andeutung einer Querfurche.

Flügeldecken oval, mässig gewölbt, schon an der Basis zusammen breiter als die Halsschildbasis, fein punktiert und schütter, abstehend behaart, mit unscharf begrenzter Basalimpression und nur angedeuteter Schulterbeule.

Beine mittellang, Vorderschenkel etwas stärker als die der beiden anderen Beinpaare verdickt.

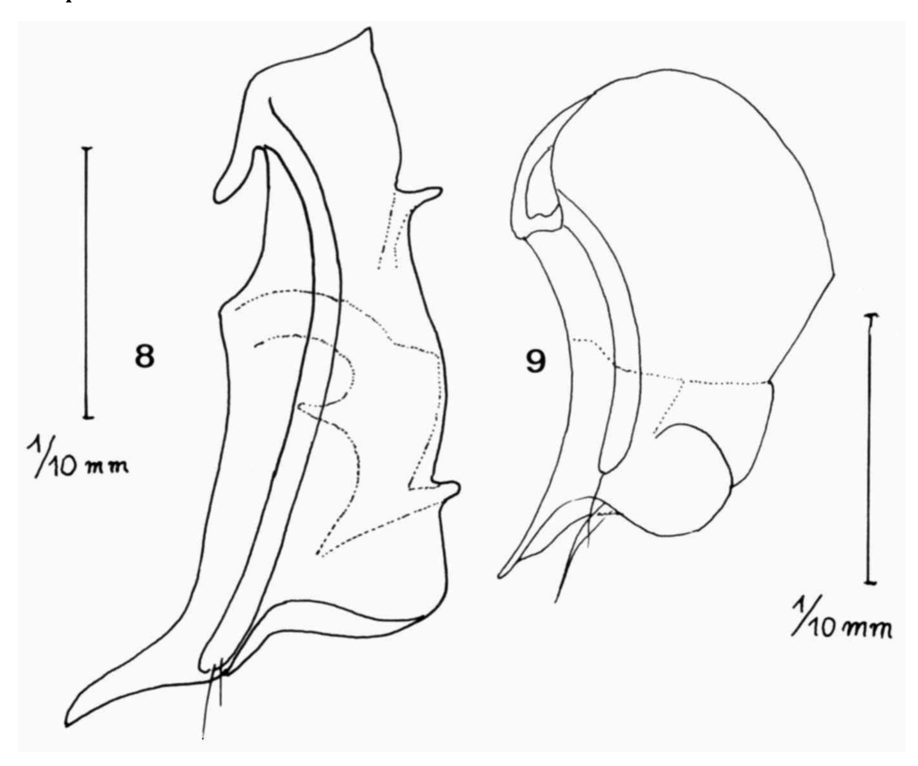


Abb. 8: *Euconnus hummelincki* spec. nov., Penis in Lateralansicht. Abb. 9: *Euconnus tenuicornis* spec. nov., Penis in Lateralansicht.

Penis (Abb. 8) in dem einzigen vorliegenden Präparat stark geschrumpft und deshalb nur unvollständig beschreibbar. Basalöffnung dorsal etwas vorstehend, Apex lang, spitzwinkelig-dreieckig, nach oben gebogen. Parameren die Penisspitze nicht erreichend, mit je zwei terminalen Tastborsten. Im Penisinneren ist ein in der Anlage halbkreisförmiger Chitinbogen vorhanden. Von diesem stehen dorsalwärts ein, ventralwärts zwei Chitinzähne ab.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, der von P. Wagenaar Hummelinck in den Distrikt Brokopondo am 26.2.1964 gesammelt wurde. Die Fundortetikette enthält noch den Hinweis "forest opposite Kabel". (Kabel is jetzt im Brokopondo See versunken). Das Tier wird im Museum von Leiden verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist nach ihrem Entdecker benannt.

Euconnus tenuicornis spec. nov.

Gekennzeichnet durch sehr lange und dünne Fühler mit lockerer, dreigliederiger Keule, fast kreisrunden Kopf mit grossen flachen Augen, auf der Scheibe kahlen Halsschild mit vier Basalgrübchen, dicht und abstehend behaarte Episternen des Mesothorax und kahle Flügeldecken mit lateral von einer flachen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Long. 1,30 mm, lat. 0,70 mm. Kastanienbraun, die Extremitäten heller rotbraun, nur stellenweise bräunlich behaart.

Kopf von oben betrachtet rundlich, mit den grossen, flach gewölbten Augen nur sehr wenig breiter als lang, kahl, die Schläfen knapp so lang wie der Augendurchmesser. Fühler mit lockerer, dreigliederiger Keule, zurückgelegt die Längsmitte der Flügeldecken erreichend, alle Glieder gestreckt, das 2., 8. und 9. doppelt, das 3. bis 7. eineindrittelmal so lang wie breit, die Länge des 10. seine Breite um ein Viertel übertreffend, das spitz-einförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorletzten zusammen.

Halsschild leicht gestreckt, seitlich schwach gerundet, seine Vorderhälfte und die Seiten in ihrer ganzen Länge behaart, die hintere Hälfte der Scheibe kahl, vor der Basis mit vier Grübchen.

Episternen des Mesothorax dicht und abstehend behaart.

Flügeldecken oval, stark gewölbt, an der Basis zusammen nur so breit wie die Halsschildbasis, kahl, mit einer lateral von einer flachen Humeralfalte begrenzten Basalimpression.

Beine ziemlich lang, Vorder- und Mittelschenkel stärker verdicht als die der Hinterbeine. Schienen gerade, distalwärts nur wenig verbreitert.

Penis (Abb. 9) leicht dorsalwärts gekrümmt, der Peniskörper etwa so lang wie breit, der Apex spitzwinkelig-dreieckig, aus dem Ostium penis ragt ein

langer Stachel nach hinten, er überragt die Penisspitze ein wenig. Parameren leicht dorsalwärts gekrümmt, das Penisende bei weitem nicht erreichend, an der Spitze mit einer Tastborste.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den J. Huijbregts am 14.9.1981 (HH219) in Nickerie, km 113 der Strassen nach Amotopo an einer Schwarzlichtlampe in einer Falle gesammelt hat. Das Tier wird in Museum von Leiden verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist nach ihren langen und dünnen Fühleren benannt.

Euconnus verhoeki spec. nov.

Mit *E. paranamensis* Franz sehr nahe verwandt, aber wesentlich kleiner als dieser, dunkler gefärbt, der Kopf oberseits weniger gewölbt, namentlich aber die Schenkel, besonders die der Vorderbeine viel weniger keulenförmig verdickt. Im übrigen gekennzeichnet durch kastanienbraune Färbung, bis auf die Halsschildseiten kahle Oberseite, dreigliederige Fühlerkeule und kreisrunden Kopf.

Long. 1,05 bis 1,10 mm, lat. 0,50 bis 0,60 mm. Dunkel kastanienbraun, die Beine, Palpen und ersten Fühlerglieder heller rotbraun, die Halsschildseiten bräunlich behaart.

Kopf kahl, von oben betrachtet kreisrund mit flachen Augen und seher schwach markierten Supraantennalhöckern. Fühler mit scharf abgesetzter, dreigliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, ihr Basalglied doppelt, das 2. und 3. eineinhalbmal so lang wie breit, 4, 5 und 6 noch deutlich gestreckt, 7 und 8 so lang wie breit, 9 doppelt so breit wie 8, nicht ganz so breit wie lang, 10 kugelig, das eiförmig Endglied kürzer als die beiden vorletzten zusammen.

Halsschild von oben betrachtet fast kreisrund, auf der Scheibe kahl, glatt und glänzend, an den Seiten struppig behaart, vor der Basis mit zwei in die Quere gezogenen Grübchen.

Flügeldecken oval, an der Basis zusammen nur wenig breiter als die Halsschildbasis, kahl, glatt und glänzend, mit lateral von einer sehr kurzen Humeralfalte begrenzten Basalimpression. Flügel verkümmert.

Beine mittellang, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade.

Penis (Abb. 10 a, b) in der Anlage eiförmig, sein Apex zungenförmig, vom Peniskörper nur unscharf abgesetzt. An Stelle des Operculums sind zwei langgestreckte Platten vorhanden, die sich zur Spitze verschmälern und am Ende leicht ambosförmig erweitern. Die Parameren sind breit, im Spitzenbereich

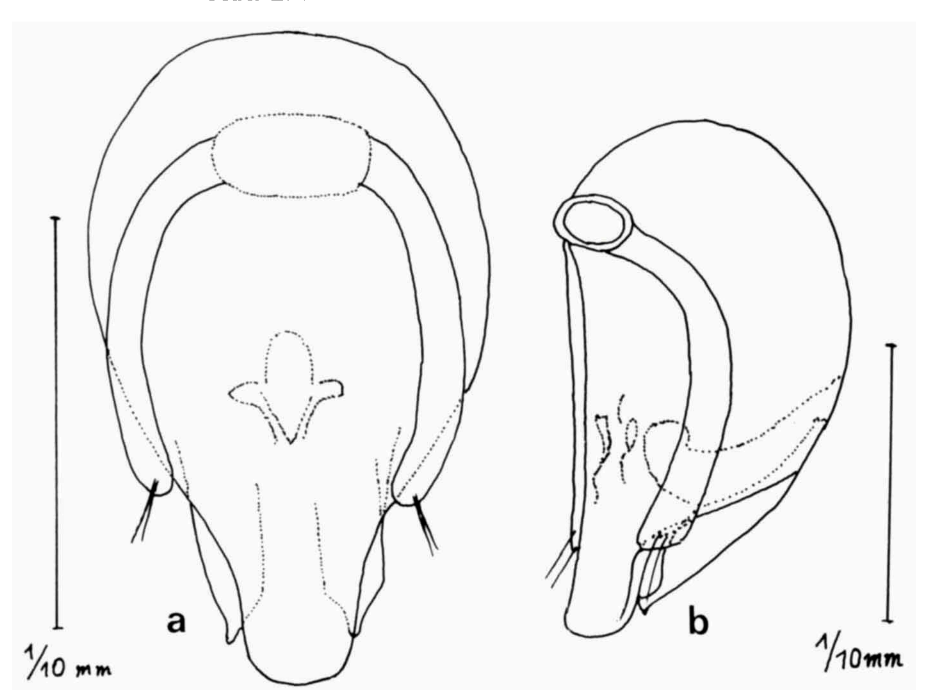


Abb. 10: *Euconnus verhoeki* spec. nov., Penis a) in Dorsal-, b) in Lateralansicht.

mediodorsal gebogen mit je zwei Tastborsten versehen. Im Penisinneren ist vor dem Ostium ein dorsalwärts gerichteter, am Ende abgerundeter und nach vorne gebogener Chitinbalken vorhanden, über dem dorsal zwei wellig gebogene Chitinleisten liegen.

Es liegen der Holotypus (♂) und vier Paratypen vor, die B.A. Verhoek von 30.12.1981 bis 26.1.1982 und am 10.2.1982 auf der "Kabo Experimental farm" in Saramacca mit Berleseapparaten aus Streu eines Kassawa- und *Andropogon*-Feldes gesammelt hat. Der Holotypus und drei Paratypen werden im Museum von Leiden, ein Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Etymologie. — Die Art is nach ihrem Entdecker benannt.

Euconnus spinosus spec. nov.

Gekennzeichnet durch scharf abgesetzte, dreigliederige Fühlerkeule, lang, bärtig behaarte Schläfen, gestreckt konischen Halsschild mit basaler Querfurche und besonders durch den Besitz eines langen Dornes am Ende der Innenseite der Hintertibien.

Long. 0,85 bis 0,90 mm, lat. 0,38 bis 0,40 mm. Hell rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet rundlich, gross, mit grossen vergewölbten Augen, die Schläfen etwas länger als der Augendurchmesser, lang, bärtig behaart. Fühler mit scharf abgesetzter, dreigliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, ihre beiden ersten Glieder leicht gestreckt, 3 bis 7 klein, breiter als lang, 8 etwas grösser, 9 und 10 nicht ganz doppelt so breit wie 8, sehr stark quer, das gerundete Endglied fast so lang wie die beiden vorletzten zusammen.

Halsschild konisch, länger als breit, an der Basis nur so breit wie der Kopf mit den Augen, auf der Scheibe schütter, an den Seiten dichter behaart, vor der Basis mit einer undeutlichen Querfurche.

Flügeldecken kurzoval, an der Basis zusammen ein wenig breiter als die Halsschildbasis, fein punktiert und lang, abstehend behaart, nur mit Andeutung einer Basalimpression und Humeralfalte. Flügel voll entwickelt.

Beine kurz, Schenkel schwach verdickt, Schienen hinter der Längsmitte am breitesten, die Hinterschienen mediodistal mit einem langen, feinen Dorn.

Penis (Abb. 11) von oben betrachtet oval, mit scharf abgesetztem spitzwinkelig-dreieckigem Apex. Operculum ähnlich geformt wie der Apex, aber schmäler und etwas kürzer. Basalöffnung nur distal mit stärker chitinisiertem

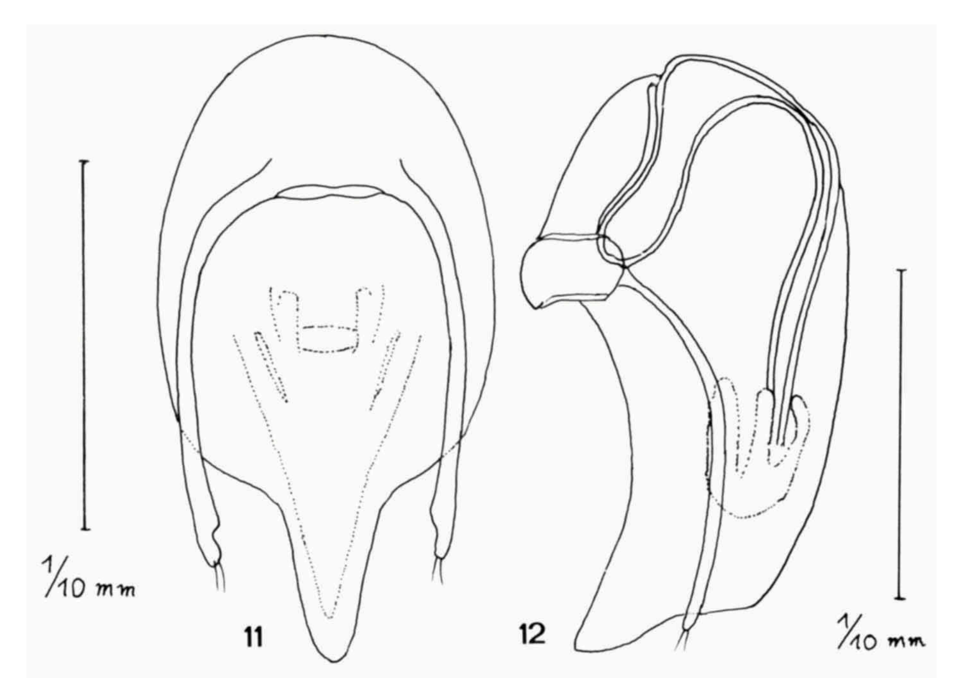


Abb. 11: *Euconnus spinosus* spec. nov., Penis in Dorsalansicht. Abb. 12: *Euconnus nickerianus* spec. nov., Penis in Lateralansicht.

Rahmen, das Penisende nicht erreichend, vor der Spitze medial ausgerandet, mit je zwei terminalen Tastborsten. Im Penisinneren befinden sich etwa in der Mitte undeutlich begrenzte Chitinleisten und- falten.

Es liegen sechs Exemplare vor. Der Holotypus (♂) und drei Paratypen wurden am 22.5, 29.5 bis 2.6. und am 21.9.1981 (HH 154, HH 161 & HH 237) von J. Huijbregts in Nickerie, km 39 und 212 der Strasse nach Amotopo aus Streu eines Primärwaldes gesiebt, zwei Paratypen stammen von Saramacca. Sie wurden durch B. A. Verhoek am 30.9.1981 auf der Kabo "Experimental-Farm" mit Berlesapparaten aus Streu eines Primärwaldes ausgelesen.

Der Holotypus und vier Paratypen werden im Museum von Leiden, ein Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Etymologie. — Die Art besitzt einen langen Dorn an der Innenseite der Hintertibien und ist nach diesem Merkmal benannent.

Euconnus nickerianus spec. nov.

Im Habitus an das Subgenus *Himaloconnus* Franz erinnernd, aber mit diesem im Penisbau nicht näher verwandt. Gekennzeichnet durch dreigliederige Füherkeule, sehr grosse, grob fazettierte Augen, konischen Halsschild ohne Basalgrübchen und ohne basale Querfurche, sowie kahle Flügeldecken ohne Basalimpression und ohne Humeralfalte.

Long. 0,70 bis 0,80 mm, lat. 0,34 mm. Rotbraun, die Extremitäten heller gefärbt, sehr spärlich gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet annährend queroval, die grossen, grob fazettierten Augen jedoch vor der Längsmitte angeordnet, ihr Durchmesser fast der halben Kopflänge gleich, Schläfen und Hinterkopf dicht und abstehend behaart, Scheitel hinter den Augen dicht punktiert. Fühler mit dreigliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied doppelt so lang wie breit, 2 nur leicht gestreckt, 3 bis 6 klein, breiter als lang, 7 und 8 grösser als 6, kugelig, 9 um Häfte breiter, 10 doppelt so breit wie 8, das kegelförmige Endglied kürzer als die beiden vorletzten zusammen.

Halsschild konisch, an der Basis nur so breit wie der Kopf mit den Augen, schütter, anliegend behaart, ohne Basalgrübchen und ohne basale Querfurche.

Episternen des Mesothotax lang und abstehend behaart.

Flügeldecken kurzoval, glatt und kahl, nur mit Andeutung einer Basalimpression, ohne Schulterwinkel. Flügel entwickelt.

Beine kurz und schlank, Schenkel schwach verdicht.

Penis (Abb. 12) sackförmig, der Apex vom Peniskörper nicht abgegrenzt,

am Hinterrand breit abgerundet, Parameren dünn, das Penisende fast erreichend, mit je zwei terminalen Tastborsten. Im Penisinneren befindet sich ein doppelt S-förmig gekrümmtes Rohr, das distal der Mitte in einem dreifingerigen Chitinkörper entspringt und dort auch wieder einmündet.

Es liegen acht Exemplare vor, die alle von J. Huijbregts in Nickerie, km 80,5 und 212 der Strasse nach Amotopo in der Zeit vom 11.5 bis 21.11.1981 (HH 140, HH 154 & HH 237) im Primärwald aus Streu gesiebt wurden. Der Holotypus (♂) und sechs Paratypen werden im Museum von Leiden, ein Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist nach der Provinz, in der sie gefunden wurde, benannt.

Euconnus parviceps spec. nov.

Gekennzeichnet durch auffällig kleinen Kopf mit vorgewölbten Augen, allmählich zur Spitze verdickte Fühler, gestreckten Halsschild mit zwei Basalgrübchen und schütter punktierte Flügeldecken mit flacher, aussen von einer Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Long. 1,10 mm, lat. 0,40 mm. Dunkel rotbraun, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet mit den grossen, stark vorgewölbten Augen etwas breiter als lang, die Schläfen kaum halb so lang wie der Augendurchmesser, unauffällig behaart, die Behaarung des Kopfes schütter, aber lang, nach hinten gerichtet. Fühler allmählich zur Spitze verdickt, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, ihre beiden ersten Glieder leicht gestreckt, 3 bis 10 breiter als lang, zur Spitze allmählich grösser werdend, das eiförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorletzten zusammen. Maxillarpalpen mit grossem, ovalem 3. Glied und kleinem, pfriemenförmigem Endglied.

Halsschild um etwa ein Drittel länger als breit, seitlich schwach gerundet, zum Vorderrand stark, zur Basis nicht verengt, schütter punktiert, oberseits spärlich, an den Seiten dicht und struppig behaart, vor der Basis mit zwei Grübchen.

Flügeldecken länglich-oval, zusammen an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild, seitlich schwach gerundet, fein punktiert, ziemlich kurz, aufgerichtet behaart, mit flacher, aussen von einer Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel voll entwickelt.

Beine kurz, Schienen etwas distal der Längsmitte am breitesten, zur Spitze etwas verschmälert.

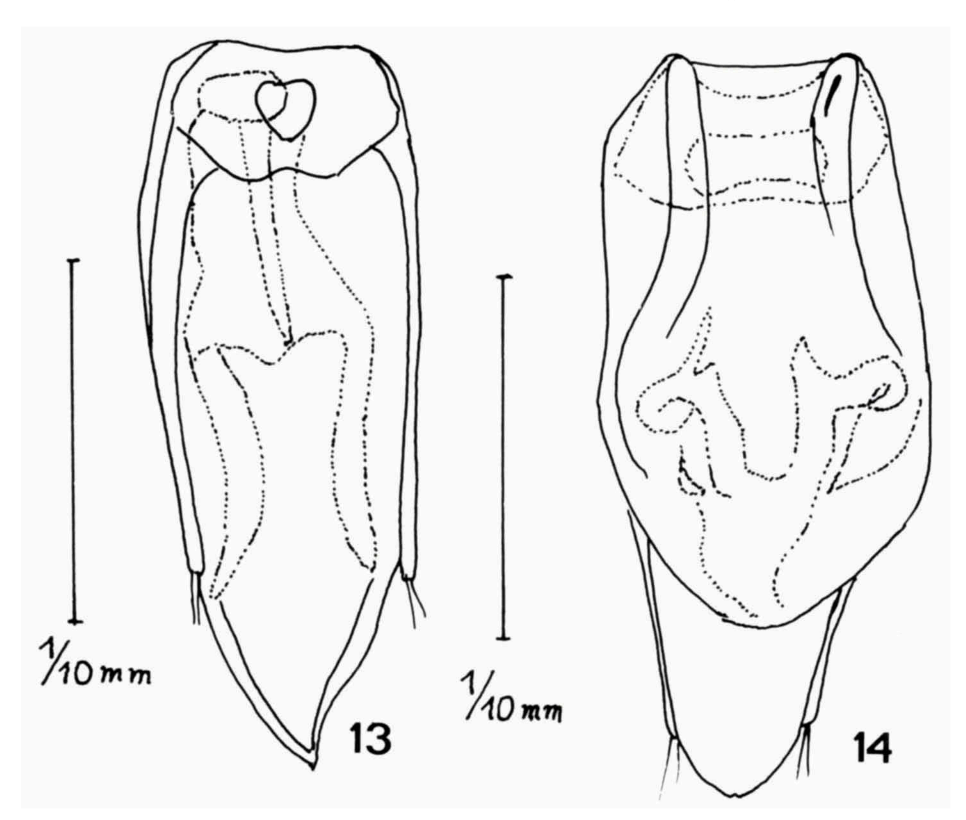


Abb. 13: *Euconnus parviceps* spec. nov., Penis in Dorsalansicht. Abb. 14: *Euconnus onverdachtensis* Franz, Penis in Ventralansicht.

Penis (Abb. 13) von oben betrachtet lang-eiförmig, mit nicht vom Peniskörper abgesetztem, spitzwinkelig-dreieckigem Apex. Basalöffnung des Penis mit breitem Chitinrahmen, Parameren nur etwa die Basis des Apex penis erreichend, mit je zwei terminalen Tastborsten. Im Penisinneren befindet sich unter der Basalöffnung ein querovaler Chitinkörper, an den distal ein Chitinrohr anschliest, das nicht einmal die Längsmitte des Penis erreicht. Unter ihm liegt eine horizontale Chitinplatte, die ebenso weit nach hinten reicht wie das beschriebene Chitinrohr, an ihrem Hinterende aber zu beiden Seiten einen leicht geschwungenen Chitinstab entsendet, der bis zur Basis des Apex penis reicht.

Es liegt mir der nur Holotypus (♂) vor, den J. Huijbregts in Nickerie, bei km 212 der Strasse nach Amotopo, am 21.11.1981 (HH 237) aus der Streu eines Primärwaldes siebte. Das Tier wird im Museum von Leiden verwahrt.

Etymologie. — Die Art ist durch den auffällig kleinen Kopf gekennzeichnet und nach diesem Merkmal benannt.

Euconnus onverdachtensis Franz

Diese Art ist nach drei Exemplaren beschrieben, (Franz, H. 1983: 134) die P. H. van Doesburg in Onverdracht bei Paranam am Licht erbeutet hat. Nunmehr liegen zwei weitere Exemplare vor, die B.A. Verhoek auf der Kabo-exper.-farm in Saramacca am 30.9.1981 und in der Zeit vom 26.1 bis 10.2.1982 mit Berlese-apparaten aus Laubstreu extrahiert hat. Von einem dieser Exemplare wurde ein Penispräparat angefertigt, das eine ergänzende Beschreibung des männlichen Kopulationsapparates gestattet. Die Abbildung 14 zeigt den Penis in Ventralenansicht und lässt einige Details erkennen, die an dem für die Originaldiagnose angefertigten Präparat nicht sichtbar waren. Die Basalöffnung nimmt fast die ganze Breite des Penis ein, sie ist von einem breiten Chitinrahmen umgeben. Von ihren basalen Ecken ziehen in der Ventralwand des Penis zwei breite Chitinleisten distalwärts fast bis zur Längsmitte des Peniskörpers. In der distalen Hälfte des Penisinneren ist ein in der Anlage Y-förmiger Chitinkörper zu sehen, der bis an das Ostium penis reicht. Die Basalen Enden der beiden Arme des Y sind schlaufenförmig gekrümmt. Die Parameren tragen je zwei, nicht eine terminale Tastborste.

BESTIMMUNGSTABELLE DER AUS SURINAM BEKANNTEN EUCONNUS-ARTEN

1. Relativ grosse Arten, long. über 1,80 mm, dicht und lang, aufgerichtet behaart 2
— Relativ kleine Arten, long. unter 1,40 mm. 5
2. Grösste Art, long. 2,40 bis 2,80 mm, schwarzbraun, allseits dicht und lang abstehend, braun behaart, Fühler allmählich zur Spitze verdickt .... *paraensis* Franz
— Kleinere Arten, höchstens 2,20 mm lang 3
3. Halsschild vor der Basis ohne Grübchen oder Querfurche .... *surinamensis* Franz
— Halsschild vor der Basis mit zwei Grübchen 4
4. Grösser, long. 2,20 mm, Fühler allmählich zur Spitze verdickt, Mittel- und Hinterschienen gerade .... *saramaccanus* spec. nov.
— Kleiner, long. 1,80 mm. Fühler mit wenig scharf abgesetzter, viergliederiger Keule, Hinterschienen schwach S-förmig gekrümmt .... *nickeriensis* spec. nov.
5. Arten mit dreigliederiger Fühlerkeule 6
— Arten mit viergliederiger Fühlerkeule 10
6. Hintertibien auf der Innenseite mit einem langen Dorn .... *spinosus* spec. nov.

— Hintertibien ohne Dorn 7

7. Halsschild konisch, ohne Balsalgrübchen und basale Querfurche ....
.... *nickerianus* spec. nov.

— Halsschild seitlich gerundet 8

8. Fühler zurückgelegt die Längsmitte der Flügeldecken erreichend, alle Glieder länger als breit, Flügeldecken ganz kahl ...... *tenuicornis* spec. nov.

— Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, die mittleren Glieder nicht länger als breit 9

9. Grösser, long. 1,30 mm, Schenkel, besonders die der Vorderbeine, sehr stark verdickt, Flügeldecken mit einzelnen langen, aufgerichteten Haaren besetzt .... *paranamensis* Franz

— Kleiner, long. 1,05 bis 1,10 mm, Schenkel kaum verdickt, Flügeldecken vollkommen kahl .... *verhoeki* spec. nov.

10. Fühler mit sehr breiter Keule, das 9. und 10. Glied doppelt so breit wie das 8., Halsschild konisch .... *kaboensis* spec. nov.

— Grössenunterschied zwischen dem 8. und 9. Fühlerglied nicht so gross
.... 11

11. Kopf kahl, nur die Schläfen mit einem kleinen Büschel verklebter Haare
.... *surinami* Franz

— Kopf mindestens an den Schläfen und auf der Hinterkopfpartie dicht behaart 12

12. Kopf sehr klein, rautenförmig, die stark konvexen Augen reichlich halb so lang wie der Kopf .... *parviceps* spec. nov.

— Kopf grösser, Augen im Verhältnis zum Kopf kleiner, weniger konvex
.... 13

13. Halsschild seitlich gerundet, mit zwei grossen Basalgrübchen ....
surinamicus Franz

— Halsschild konisch, mit oder ohne basale Querfurche, nie mit Grübchen
.... 14

14. Grösser, long. 1,20 bis 1,30 mm, Halsschild ohne oder mit angedeuter Querfurche vor der Basis 15

— Kleiner, long. 1,00 mm, Halsschild mit deutlicher basaler Querfurche ....
.... *onverdachtensis* Franz

15. Kopf gross, breiter als lang, Habitus an *Napochus* Reitter erinnerd ....
....*doesburgi* Franz

— Kopf kleiner, so lang wie breit, Habitus an *Euconophron* Reitter erinnerd
.... *hummelincki* spec.nov.

Katalog der aus Surinam bekannten Arten

genus *Scydmaenus* Latreille
- Subgenus *Palaeoscydmaenus* subgen. nov.
  - *huijbregtsi* spec. nov.
- Subgenus *Scydmaenus* Latreille s. str.
  - *nickeriensis* spec. nov.
  - *verhoeki* spec. nov.

Genus *Stenichnoconnus* gen. nov.
- *huijbregtsensis* spec. nov.

Genus *Euconnus* Thomson
- *saramaccanus* spec. nov.
- *paraensis* Franz, 1984
- *nickeriensis* spec. nov.
- *kaboensis* spec. nov.
- *hummelincki* spec. nov.
- *tenuicornis* spec. nov.
- *verhoeki* spec. nov.
- *spinosus* spec. nov.
- *nickerianus* spec. nov.
- *parviceps* spec. nov.
- *onverdachtensis* spec. nov.
- *doesburgi* spec. nov.
- *surinami* Franz, 1983
- *paranamensis* Franz, 1983
- *surinamicus* Franz, 1983
- *surinamensis* Franz, 1980

LITERATUR

Franz, H., 1980. Monographie der südamerikanischen Scydmaeniden mit Einschluss einiger mittelamerikanischer Arten (Coleoptera). — Folia Ent. Hungar., 41 (33): 39-264, figs. 1-238.

Franz, H., 1983. Vier neue Euconnus-Arten (Coleoptera, Scydmaenidae) aus Surinam. — Zool. Med. Leiden, 57 (15): 131-136, figs. 1-4.

Franz, H., 1984. Scydmaeniden aus Nordostbrasilien. — Sitz. ber. Öst. Akad. Wiss., Math. nat. Kl. Abt. I 192: 183-224.

Hoogmoed, M. S. & J. Huijbregts. Itinerary and list of zoological collecting stations of the Kabalebo (West Suriname) expeditions 1980-1981 (in prep.).